

Orwells Klassiker im Kellertheater

«1984» oder im Jahre 7 n. O.



«1984» oder im Jahre 7 n. O. — Orwells Klassiker am Freitag im Oberwalliser Kellertheater.

Brig. — eing.) Auch im Jahre 1991 ist Georg Orwells Klassiker «1984» leider noch nicht überholt. «Big brother is watching you», und nicht nur in totalitären Systemen. So darf man zu Recht gespannt sein auf die Premiere von «1984» oder im Jahre 7 n. O.» des «Freien Theaters Oberwallis», mit der am Freitag die neue Saison am Oberwalliser Kellertheater beginnt.

Unter dem Druck des Nazismus, des Stalinismus und der Wirtschaftspolitik der Industriestaaten während des Zweiten Weltkriegs schrieb George Orwell seinen letzten Roman «1984». Mit visionärer Kraft entwirft Orwell hier eine Utopie, noch pessimistischer als in seiner berühmten «Animal

Farm», die uns beim Lesen immer wieder erschauern lässt. Beängstigend ist es zu sehen, wie auch 7 Jahre nach jenem Stichtatum «1984» Orwells Weltansicht noch immer aktuell ist.

Winston Smith ist ein kleiner Angestellter im «Wahrheitsministerium», wo an der systematischen Verfälschung der Geschichte gearbeitet wird. Durch die Liebe zu Julia, findet er zu seiner Vergangenheit, zu sich selber. Und so versuchen Winston und Julia der durchorganisierten Tyrannei eines allmächtigen Staatswesens zu entkommen. Sie versuchen, sich eine private Gegenwelt aufzubauen. Doch dem ausgeklügelten Überwachungssystem, dem allgegen-

wärtigen «Tele-Auge» kann Winston Smith nicht entkommen. In einem qualvollen Prozess wird er zu einem funktionierenden Wesen «erzogen». Er muss einsehen, dass die Wahrheit relativ ist: Wahr ist, was der Partei nützt. Er verrät Julia und kriecht vor der Partei zu Kreuze. Als er aufgehört hat, als Individuum zu existieren, lässt man ihn frei.

Das «Freie Theater Oberwallis» nimmt Orwells «1984» als Vorlage, um unter anderem auf die Überwachungstendenzen hinzuweisen, die nicht ein Privileg totalitärer Systeme sind. Doch noch eindrücklicher wird gezeigt, dass neben dieser äusseren Aktualität noch eine viel subtilere innere Aktualität besteht. Denn Orwell entwirft in seinem Roman das Bild einer völlig entmenslichten Gesellschaft, in der jede private Regung, jegliche Individualität unterdrückt wird, in der jeder zum willenlos funktionierenden Mitläufer erzogen wird.

Das «Freie Theater Oberwallis» unter der Regie von Hermann Anthamatten hat den Versuch unternommen, George Orwells Roman zu dramatisieren, auf wichtige Szenen zu verkürzen. In dieser Dialektbearbeitung wird dem Zuschauer exemplarisch vorgeführt, dass «1984» nicht eine realitätsferne Utopie, sondern auch Realität unseres Alltags ist.